

Münchener Universität durch das Zusammenfinden der drei großen christlichen Konfessionen zu verzeichnen hat. Die Autoren kommen – wie gesagt – praktisch aus aller Welt, in größerer Zahl aus Asien. Es bot sich an, dass sie sprachlich zwischen Deutsch und Englisch wählen konnten. Der Band ist vorrangig ein Zeichen des Dankes von Seiten derer, die von Hans Schwarz im Laufe der Jahre gelernt haben und die sich ihm freundschaftlich verbunden fühlen.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

**Rauscher, Anton / Weiler, Rudolf:** *Professor Johannes Messner. Ein Leben im Dienst sozialer Gerechtigkeit*, Verlag Kirche / Innsbruck 2003, 104 S.

In der reich bebilderten Schrift vermitteln namhafte Autoren verschiedene Blicke auf Leben und Werk des Sozialethikers Johannes Messner. Zu Beginn erinnert Kardinal Christoph SCHÖNBORN an die Umwälzungen nach dem Ersten Weltkrieg, die Messner »bereits als Wissenschaftler erlebt und durchlitten« habe »in dauernder Auseinandersetzung mit den enormen sozialen Problemen sowie mit den ideologischen Irrwegen der Zeit, die Messner gründlich analysiert und denen er die Wege christlicher Sozialreform gegenübergestellt hat« (11). Alfred KLOSE und Rudolf MESSNER heben seine Heimatliebe hervor, aber auch seine Bildung und sein publizistisches Engagement. Werner KUNZEMANN befasst sich mit dem Kulturkampf, Parteien- und Nationalitätenstreit, deren Auseinandersetzung in Tirol besonders heftig geführt wurden. Persönlichkeiten, die Messner sozialwissenschaftlich gefördert haben (Siegfried Waitz und Ämilian Schöpfer) werden lebhaft vor Augen gestellt. Anton RAUSCHER, der zugleich Postulator im Seligsprechungsverfahren von Johannes Messner ist, legt eindrücklich seine Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus und dem Kommunismus dar, da er beide als Ideologie in Wort und Schrift entlarvt hat. Zugleich hebt Rauscher die Wirkung von Messners Werk *Das Naturrecht* hervor. Ein weiterer Beitrag von Rauscher und Rudolf WEILER ist dem »Dialog mit den Wissenschaften und der Politik«, »Politik und Religion« sowie der Wiener Schule mit ihrem Sozialrealismus gewidmet. Senta Reichenpfeiffer skizziert schließlich die Spiritualität Messners. Eine Kurzchronik beschließt das Buch. Die Schrift zeigt, dass gegenüber einer sich aufdrängenden Kultur Glaube und Wissenschaft durchaus vereinbart werden können.

St. Gallen

Marie-Louise Gogelli

**Štimac, Zrinka:** *Die bosnische Kirche. Versuch eines religionswissenschaftlichen Zugangs* (Würzburger Studien zur Fundamentaltheologie, hrsg. von Elmar Klinger, Bd. 29), Peter Lang / Frankfurt am Main 2004, 137 S.

Das Buch beschäftigt sich mit der bosnischen Kirche, wie sie zwischen dem 12. und dem 15. Jahrhundert existiert haben soll, indem zunächst die unterschiedlichen Aussagen in der Wissenschaft zu dieser Bewegung innerhalb des Christentums referiert werden. Danach wird der geschichtliche Kontext vorgestellt und die bosnische Kirche als »häretisches« Gebilde beschrieben. Schließlich wird die bosnische Kirche mit den Bogumilen und Katharern verglichen sowie archäologisches und ethnographisches Material zur bosnischen Kirche besprochen.

Die hier vorgelegte Untersuchung zeigt, dass ein von dogmatischen oder ideologischen Vorgaben unabhängiges Erforschen der bosnischen Kirche bis heute aussteht. Dies gilt vor allem für den »häretischen« Charakter dieser Kirche, bei der eine gewisse gnostisch-dualistische Substanz vorhan-